

# Junge Arbeitslose sind eine tickende Zeitbombe

Jeder einzelne junge Mensch zählt, aber Jugendarbeitslosigkeit bedroht auch die Gesellschaft.

## LEITARTIKEL

Karin Zauner

Bautechnik für Berufstätige

0 5. Feb. 2015

AV Arch. Alfred Pleyer



Heute zwei Stunden in einer Kantine aushelfen, nächste Woche einen geförderten Erste-Hilfe-Kurs machen und vielleicht ein paar Putzstunden in einem Altenheim ergattern. Jeder fünfte junge Mensch unter 25 Jahren in Europa ist arbeitslos. In Spanien und Griechenland sind es mehr als die Hälfte.

Jungsein sollte die unbeschwerte Zeit des Lernens, des Ausprobierens und der Vorbereitung auf den Beruf sein. Die jungen Menschen Europas erleben aber etwas ganz anderes: Ablehnung. Sie werden nicht gebraucht. Da nützt es ihnen gar nichts, dass sie besser ausgebildet sind als jede andere Generation vor ihnen.

Die Millionen Einzelschicksale sollten Auftrag genug sein, die Jugendarbeitslosigkeit stärker zu bekämpfen, als dies derzeit geschieht. Es geht aber nicht nur um jeden einzelnen jungen Menschen, sondern um die europäischen Gesellschaften. Wie schaut eine spanische oder griechische oder italienische Gesellschaft in zehn oder 20 Jahren aus, wenn die Hälfte einer ganzen Generation verloren ist? Das ist keine Übertreibung, diese Generation ist verloren. Denn die Auswirkungen sind nicht nur jetzt für jeden arbeitslosen jungen Europäer verheerend, sie sind es langfristig. Wenn junge Frauen und Männer nicht

ihren Platz in der Gesellschaft finden können, verlieren sie das Vertrauen in das politische System, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Die Narbe einer langen Jugendarbeitslosigkeit schmerzt das ganze Erwerbsleben lang. Zeitlebens führt sie zu geringeren Arbeitsplatzchancen und oft zu niedrigeren Lebens-einkommen. Die sozialen und finanziellen Kosten der Jugendarbeitslosigkeit sind überdurchschnittlich hoch, die Gefahr, dass junge Menschen die Hoffnung verlieren, sich aufgeben oder sich radikalieren, ist groß. Und niemand darf glauben, dass diese Probleme an der griechischen oder spanischen Grenze haltmachen. Es sind europäische Probleme, und daher ist es höchst an der Zeit, dass die EU nun in ihren Bemühungen um Jugendbeschäftigung ein Schäufllein nachlegt.

Im Vergleich zu Spanien und Griechenland leben wir in Österreich auf einer Insel der Seligen. Das hat wesentlich mit dem Angebot der dualen Ausbildung, also der Lehre, zu tun. Sie funktioniert in Österreich wegen der Anstrengungen der Unternehmen. Lehr-lingspolitik gibt es in diesem Land nicht mehr. Ein fürchterlicher Fehler.

KARIN.ZAUNER@SALZBURG.COM

Preis: Deutschland € 2,10  
Italien € 3,20

Adresse: 5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 | Telefon: 0662/8373 | Internet: www.salzburg.com | Anzeigen: DW 223 | Abo-Service: 0662/8373-222 oder abosen@salzburg.com  
P.b.b. 02Z031431T | Retouren an PF 100, 1350 Wien | Leserbriefe: leserforum@salzburg.com | Impressum: S. 16 | Horoskop, TV, Sudoku: S. 12 | Wetter: S. 24 | Rätsel: S. 28